

Bericht

des

schweizerischen Konsuls in Genua, Hrn. Schlatter-Rheiner von
St. Gallen, über das Jahr 1869.

(Vom 20. März 1870.)

An den hohen Bundesrath.

Allgemeine Lage und Handelsgesetzgebung.

Im verflossenen Jahre hat der Handelsverkehr des Hafens von Genua gegenüber dem Vorjahre keine bedeutenden Veränderungen erlitten. Laut dem von der Handelskammer dieser Stadt soeben veröffentlichten Geschäftsbericht gibt die summarische Vergleichung folgende Resultate.

Dampfschiffe mit Bestimmung nach Italien und den überseeischen Ländern :

	1869.		1868.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Gingelaufen . .	2,107	mit 610,197	2,151	mit 595,961
Abgefegelt . .	2,115	„ 580,449	2,173	„ 573,374

Segelschiffe :

Gingelaufen . .	3,595	„ 580,701	3,698	„ 560,726
Abgefegelt . .	3,581	„ 550,803	3,589	„ 471,049

Aus diesem Berichte geht hervor, daß der Handel unseres Platzes sich fortwährend in blühendem Stande befindet, wovon die ununter-

brochene Vermehrung der Handelsmarine, die fortwährend neue auf unsern Werften erbaute Schiffe von Stappel läßt, Zeugniß ablegt.

Der im verflossenen Jahre gestiegene Kurs der italienischen Rente erhöhte das Zutrauen für die Handelsunternehmungen. Das im verflossenen Jahre erfolgte Sinken des Goldagio auf 3 % trug ebenfalls zur Erleichterung des Handelsverkehrs wesentlich bei. Demungeachtet wünscht die Handelswelt lebhaft die gänzliche Abschaffung des Zwangskurses, denn ohne diese wird man fort und fort den Schwankungen des Auslandes unterworfen sein. Dies war im verflossenen Herbst der Fall, wo infolge des Sinkens der französischen Rente der Zinsfuß des Goldes auf 6 % gestiegen war. In der Handelsgesetzgebung wurde nichts Neues verfügt.

Erzeugnisse der Landwirthschaft.

Der landwirthschaftliche Ertrag der Küste Genuas und der Insel Sardinien war im Allgemeinen ziemlich befriedigend.

Getreidebau. Die Ernte war ziemlich ergiebig, besonders auf der Insel Sardinien; da aber das Ausland mit seiner starken Getreideausfuhr Konkurrenz macht, so ist der Ertrag unter den Erwartungen der Landwirthe geblieben und mußten die Geldeinkünfte weniger genügend sein, als es die Eigenthümer erwartet hatten, denn der im Anfang des Jahres 1869 (je nach der Qualität) geltende Preis von 26 bis 28 L. per Hektoliter sank im Monat Dezember auf 21 bis 23 L.

Weinbau. Der Weinbau lieferte in diesem Jahre, das man zu den gewöhnlichen rechnet, einen höhern Ertrag. Die Verbesserung der Weinkultur erzeugte günstige Resultate, demungeachtet existirt die Traubenkrankheit noch immer in vielen Lokalitäten und nur mit Hilfe der Schwefelung gelang es, einen Theil der Ernte in gutem Zustande zu erhalten, worunter jedoch die Qualität zu leiden hatte.

Seidenbau. Die Provinz Genua zeichnete sich nie auf diesem Gebiete besonders aus, und war der Ertrag im verflossenen Jahre ziemlich gering. Die kalte und stürmische Witterung sagte der Behandlung der Seidenraupe nicht zu, die Maulbeerblätter blieben zurück, und das Endresultat entsprach keineswegs den Erwartungen der Eigenthümer. Im Allgemeinen werden die japanesischen Eier vorgezogen, indessen hat man auch mit kalifornischen Versuche gemacht, die sehr gut ausfielen.

Del. In feinen Delsorten erhielt man ein Drittel des gewöhnlichen Ertrages, in geringern eine Durchschnittsquantität. Der Stand der Olivenbäume berechtigte im Frühjahr zu den schönsten Hoffnungen,

die aber durch die große Trockenheit der Sommermonate und die unaufhörlichen Regengüsse des Herbstes vernichtet wurden.

Erzeugnisse der Industrie.

Die industrielle Produktion der Provinz hat im Allgemeinen die in meinen letzten Berichten vorhergesagte Entwicklung genommen. Die Baumwollspinnereien und Webereien haben ihre Fabrikation besonders in den Geweben verbessert, und diese Etablissements können, selbst ohne Schutzzoll, die Konkurrenz mit dem Auslande bestehen. Die Hüttenwerke von St. Pietro d'Arena machen stetsfort gute Geschäfte. Die Tuch- und Wollenfabriken haben ihre Produkte in den gewöhnlichen Sorten merklich verbessert. Die Sammet- und Stifereifabriken dagegen haben unter dem unregelmäßigen Geschäftsverkehr mit der argentinischen Republik, mit Brasilien und anderen überseeischen Ländern sehr gelitten.

Einfuhr und Ausfuhr.

Die Aufschlüsse, welche ich mir über die Einnahmen der Hauptzollverwaltung Genua's im Vergleich mit denjenigen vom Jahr 1868 verschaffen konnte, sind folgende:

Zölle.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ankerrecht.	Verschiedenes.	Total.
Einnahmen im Jahr 1869 .	14,766,713	814,307	519,491	2,708,063	18,808,575
" " " 1868 .	14,383,438	1,071,143	475,562	2,624,379	18,494,523

Die Hauptartikel der Einfuhr, welche zu dieser Erhöhung das Meiste beitrugen, sind:

Wein	1,787,765	Liter mehr als im Jahr 1868			
Del	1,209,801	Kilo	"	"	"
Rohe Häute	1,271,412	"	"	"	"
Lein und Flachß, gesponnen .	115,080	"	"	"	"
Gespinnene Baumwolle	12,696	"	"	"	"
Wolle	1,259,488	"	"	"	"
Seide	11,619	"	"	"	"
Getreide	16,457,817	"	"	"	"

Dagegen ist in den Kolonialartikeln, Zucker, Baumwolle, baumwollene und wollene Gewebe, eine Verminderung eingetreten.

Gespinnene Baumwolle. Es wurden eingeführt 1,468,587 Kilo, was im Vergleiche zum Jahr 1868 eine Verminderung von 12,596 Kilo ausmachte. Das Meiste kam aus England, aus der Schweiz werden nur wenige feine Nummern bezogen. Die allzu hohen Transportkosten bilden das Haupthinderniß.

Gespinnener Flach. Zur Verzollung gelangten 1,268,742 Kilo, meist englisches Fabrikat. Die mäßigen Preise des Seetransports sichern England (wie dies auch hinsichtlich der Baumwolle der Fall ist) gegenüber den andern Ländern die Suprematie auf unserm Plage.

Rohe und gebleichte Baumwollenzug. Die Einfuhr von rohen Zeugen hat vollständig aufgehört, indem die Fabriken des Landes diesen Artikel zu sehr mäßigen Preisen herstellen; bei den bestehenden Zöllen ist demnach eine Konkurrenz schwierig. In den leichtern Qualitäten wurden mit England und der Schweiz einige Geschäfte gemacht. Diese Qualitäten werden besonders für die Färbereien bestimmt. Was die gebleichten Zeuge anbelangt, so sind es England und Frankreich, welche die unserem Lande entsprechenden Gewebe und Appreturen liefern.

Gedruckte Baumwollenwaaren. Die türkischrothen Halstücher finden immer noch Absatz, jedoch in geringerem Maße, als früher; dieser Artikel würde eine schöne Zukunft haben, wenn man sich bemühte, neue Muster auf guten Geweben zu erfinden. Indienne aus der Schweiz findet immer noch Absatz.

Baumwollene farbige Gewebe für Damenkleider und Hosen. Die Einfuhr von solchen Stoffen ist nur unbedeutend; da die mechanischen Etablissements, die in der Nähe des Langensee's errichtet wurden, unter dem Schutz des Einfuhrzolles stehen, so darf man sich rücksichtlich des Absatzes in unserm Lande keinen Illusionen hingeben.

St. Galler Baumwollenwaaren, glatte Mouffeline und brochirte Jaconats. Der Verkauf dieser Artikel, zumal derjenigen Qualitäten, welche im Lande verbraucht werden, war ein regelmäßer; dagegen trat, hinsichtlich der zum Export bestimmten, der bereits oben erwähnten Geschäftsunterbrechung mit einigen überseeischen Ländern wegen, eine starke Verminderung ein. England fängt an, mit seinen Mouffelines und glatten Jaconats Konkurrenz zu machen, im Allgemeinen jedoch behauptet die St. Gallische Fabrikation ihre Ueberlegenheit in diesen Industriezweigen.

Feine Stikereien und gestickte Vorhänge. Die feine Stikerei ist immer noch vernachlässigt, hinsichtlich der gestickten Vorhänge werden, besonders aber in den gewöhnlichen Sorten, ziemlich viele Verkäufe gemacht.

Leinwand und leinene Tücher. Mit dem Kanton Bern werden in Leinwand einige Geschäfte gemacht. Die Tischtücher finden immer geringen Absatz. Dagegen fand ziemlich starke Nachfrage nach Zwillich statt; die rohen Sorten waren sehr gesucht und man glaubt, daß dieser Artikel in Aufnahme komme.

Uhren. Schweizeruhren hatten den gewohnten Absatz.

Käse und Milchkucker. Die guten Käsesorten wurden fortwährend vortheilhaft abgesetzt; der Konsum von Milchkucker hat stark abgenommen.

Cigarren und Tabak. Der geringe Absatz von schweizerischen Cigarren hat sozusagen ganz aufgehört; die große Strenge und die gar zu umständlichen Formalitäten der Regie tragen Schuld daran.

Der Unterschied in den Ausfuhrziffern erklärt sich aus der in mehreren Gegenden herrschenden Geschäftstufung, und besonders aus dem Kriege der argentinischen Republik mit Paraguay, welche beiden Länder vormalig sehr ausgedehnte Beziehungen mit unserem Hafen unterhielten und der inländischen Industrie einen vortheilhaften Absatz gewährten, der aber aus dem angeführten Grunde seitdem stark gelitten hat.

Eine sehr starke Verminderung fand in der Ausfuhr von Getreide statt:

Korn . .	15,426,327	Rislo weniger als im Jahr 1868
----------	------------	--------------------------------

Reis . .	4,880,307	" " " "
----------	-----------	---------

Mehl . .	7,439,039	" " " "
----------	-----------	---------

was sich aus den ziemlich reichlichen Ernten Italiens und der benachbarten Länder erklären läßt, ein Umstand, der ebenfalls zum Sinken der Preise beitrug.

In den bestehenden Zolltarifen fand keine Veränderung statt.

Eisenbahnen und Verkehrswege.

Seit meinem letzten Berichte wurden die Bahnen von Genua nach Savona und von Genua nach Chiavari eröffnet. Bis zum heutigen Tage besitzen dieselben noch keine große Wichtigkeit für den Handel, sobald jedoch die Verbindung mit den französischen und toscanischen Linien einmal erstellt sein wird, werden dieselben ohne Zweifel eine große Bedeutung erlangen.

Durch die Gesellschaft Rubattino ist nach der Levante und Indien eine neue Dampfschiffverbindung errichtet worden, welche seit der Eröffnung des Suezkanals einer schönen Zukunft entgegenzugehen scheint. Die Generalgesellschaft des Seetransports von Marseille hat auch für die Coincidenz der monatlichen Abfahrten aus unserm Hafen mit denen

ihrer Dampfschiffe nach Brasilien und Plata gesorgt, was für den Hafen Genuas sehr günstig ist.

Einwanderung und schweizerische Gesellschaften.

Man schlägt die Zahl der aus der Schweiz kommenden Personen, die sich hier nach Brasilien, den Platastaaten und der argentinischen Republik einschiffen, auf jährlich 400 bis 500, und diejenigen, welche sich nach Algerien und Frankreich begeben, auf 700 bis 800 an. Meist sind dies Tessiner Steinhauer, welche dort Arbeit suchen und, nach einigem Erwerb, zurückkommen.

Der schweizerische Unterstützungsverein ist die einzige unter unsern Landsleuten bestehende Gesellschaft. Laut seinem letzten Berichte von 1869 hat derselbe 150 Personen mit einer Summe von 1355 L. unterstützt. Die Mitgliederzahl belief sich auf 68.

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsuls in Bastia, Hrn. Feretti aus dem Kanton Tessin, für das Jahr 1869.

(Vom 28. März 1870.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Tit. I

Seit mehr als 12 Jahren war Corsika, wie die officiellen Berichte es nachweisen, durch schlechte Ernten schwer heimgesucht. Theuerung auf Theuerung und die mit einer Heftigkeit wie sonst nirgends auftretende Traubenkrankheit äußerten auf die Ausfuhr einen lähmenden Einfluß, aber günstigere Zeiten künden sich an, und die letzte Jahresernte war besser.

**Bericht des Schweizerischen Konsuls in Genua, Hrn. Schlatter-Rheiner von St. Gallen,
über das Jahr 1869 (Vom 20. März 1870.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	22
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.06.1870
Date	
Data	
Seite	505-511
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 498

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.